

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz



Jagdtiger

Der schwerste Serien-Panzer aller Zeiten!

Sichelschnitt 1940

Wie die Panzertruppe Frankreich niederwarf



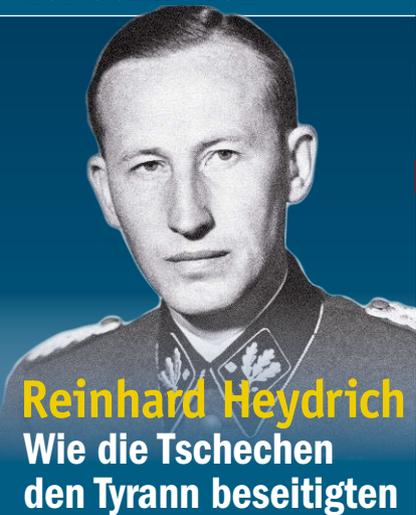
Athen vs. Sparta

Der Dreißigjährige Krieg der Antike



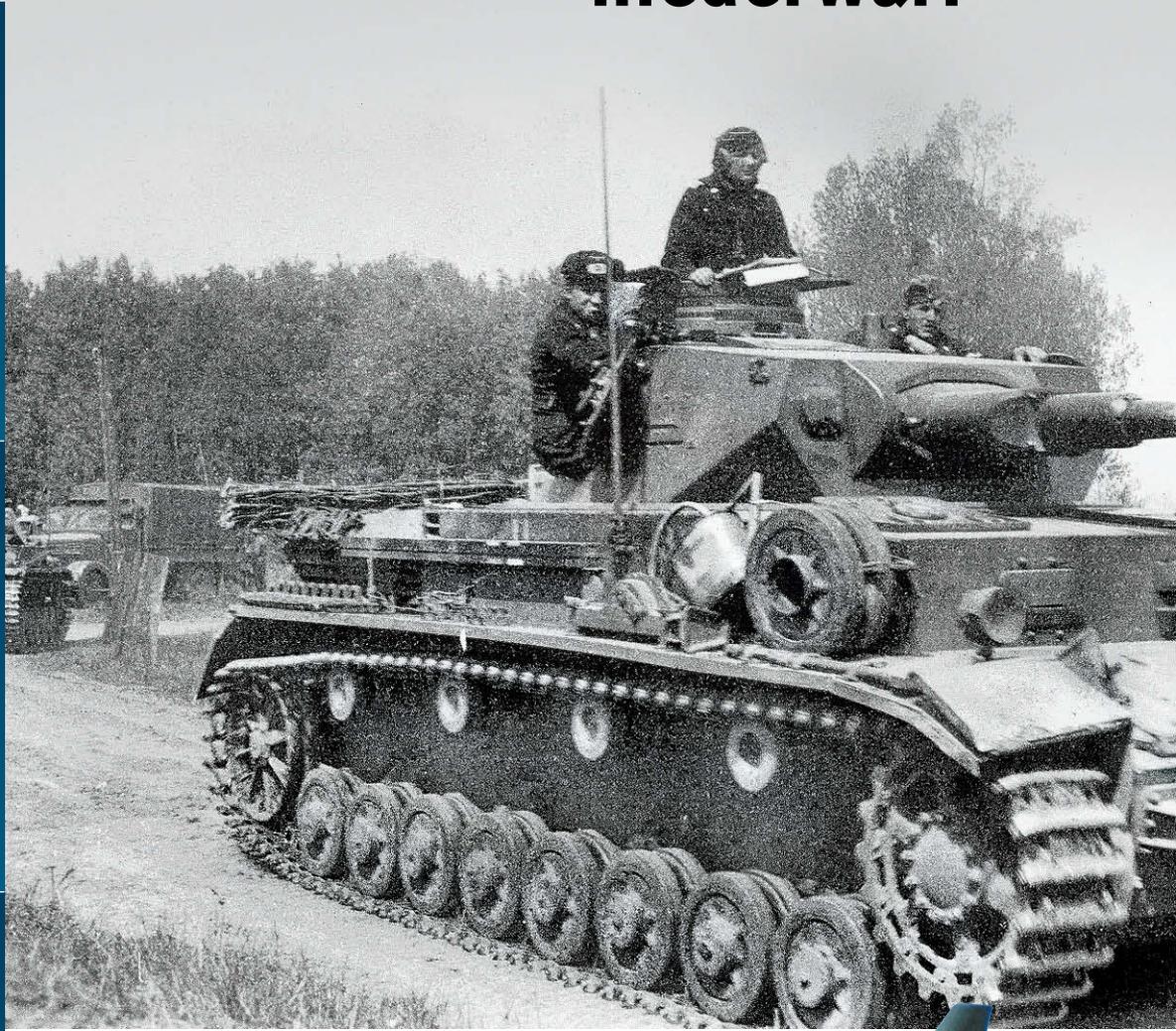
Breitenfeld 1631

Der größte Triumph der Schweden



Reinhard Heydrich

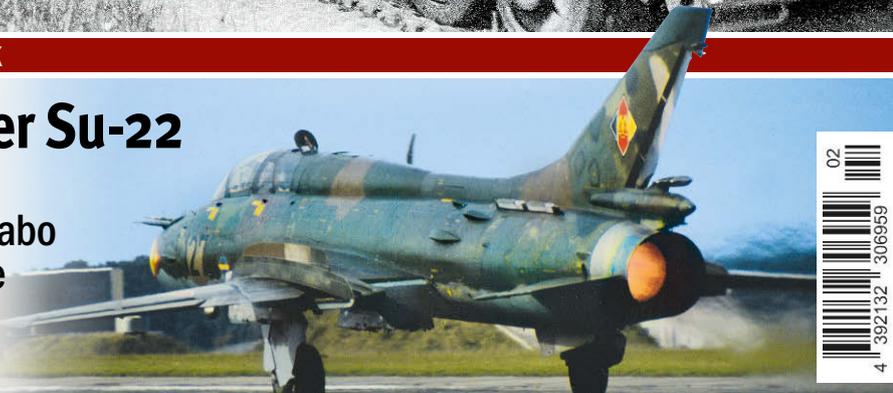
Wie die Tschechen den Tyrann beseitigten



MILITÄR & TECHNIK

Jagdbomber Su-22

So sollte der hochmoderne Jabo die Volksmarine schützen



**MAX
HUBACHER**

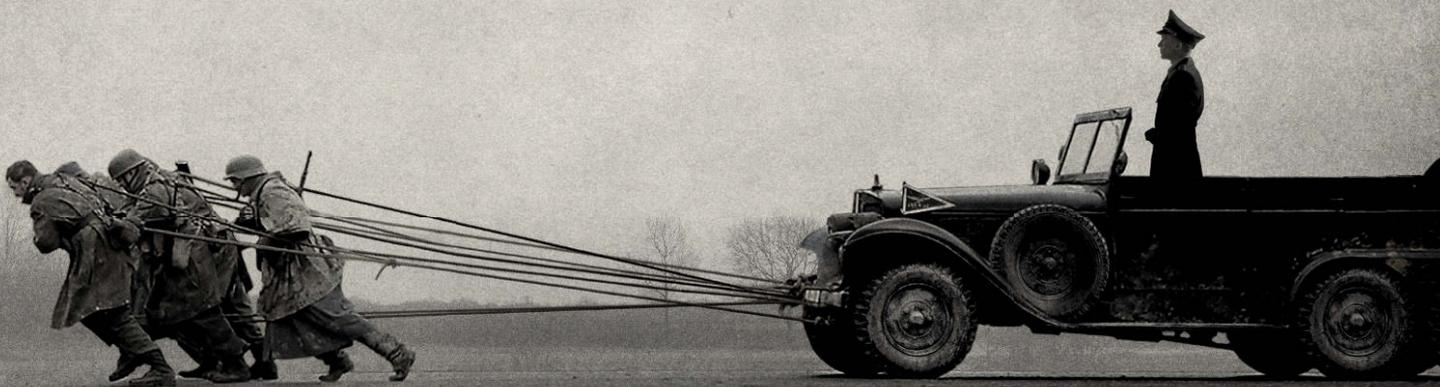
**FREDERICK
LAU**

**MILAN
PESCHEL**

**ALEXANDER
FEHLING**

DER HAUPTMANN

Nach einer wahren Geschichte



Ein Film von Robert Schwentke
(Flightplan, R.E.D., Die Bestimmung)

AB 15. MÄRZ IM KINO

www.DerHauptmann-film.de

[f/DerHauptmann.DerFilm](https://www.facebook.com/DerHauptmann.DerFilm)

weltkino

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sedan ist den meisten von uns wohl vor allem aufgrund des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 ein Begriff. Damals brachten die preußisch-deutschen Truppen den Franzosen eine bittere Niederlage bei, die zur Vorentscheidung des militärischen Konfliktes im Westen Europas führte.



Im Jahr 1940 steht die Kleinstadt Sedan an

der Maas wieder im Mittelpunkt eines Krieges zwischen Deutschen und Franzosen. Während des Westfeldzuges der Wehrmacht kommt es dort überraschend – nur wenige Tage nach Beginn der deutschen Großoffensive – zum Showdown. Auch diesen blutigen Kampf um den Maasübergang kann man ohne Übertreibung als Entscheidungsschlacht bezeichnen.

Dass selbst führende Zeitgenossen damals nicht glauben konnten, was sich dort am westlichen Rand der Ardennen im Mai 1940 abspielte, belegt folgendes Zitat von Winston Churchill. Der britische Premierminister führte in seiner Rundfunkrede vom 19. Mai 1940 zu den Ereignissen an der Maas aus: „Noch törichter wäre es, den Mut zu verlieren oder zu glauben, dass gut ausgebildete, wohlausgerüstete Armeen von drei oder vier Millionen Mann in einem Zeitraum von wenigen Wochen (...) durch einen Handstreich oder Überfall motorisierter Abteilungen, so gewaltig er auch sein möge, geschlagen werden könnten.“

In unserer aktuellen Titelgeschichte „Paukenschlag der Panzerwaffe“ schildern wir die dramatischen Ereignisse und Folgen jener Maitage 1940 bei Sedan, die die militärische Großmacht Frankreich und seine Verbündeten erschütterten und 70 Jahre nach dem preußisch-deutschen „Triumph von Sedan“ erneut eine Vorentscheidung im Westen herbeiführten.

Außerdem wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit der DVD über die Panzerjäger der Wehrmacht, die diesem Heft beiliegt!

Dr. Tammo Luther
Verantwortlicher Redakteur

Das Rückgrat der Legion

Auf dem Zenit seiner Macht verfügt Rom über eine Armee von 300.000 gut ausgebildeten Berufssoldaten. Das Rückgrat bilden die Centurionen – das Bindeglied zwischen Mannschaften und Offizieren

Der Name des Centurio leitet sich von centuria ab, der ursprünglichen Hundertschaft, die er kommandiert. Er ist tapfer, ein Organisationstalent, überdurchschnittlich gebildet und durch seine lange Dienstzeit (in der Regel dient ein Soldat 15 Jahre, bevor er Centurio werden kann) erfahren. Deshalb wird er respektiert, doch da er die Soldaten auch hart bestraft, ist er bei der Truppe oft unbeliebt. Zunächst wird er gewählt, später durch den Legaten bestimmt. Es ist der höchste Dienstgrad, den ein einfacher Soldat erreichen kann: Als Kommandeur von etwa 100 Infanteristen ist er am ehesten mit einem Hauptmann zu

vergleichen (der primus pilus – verantwortlich für den Schutz des Legionsadlers und Berater des Legaten – gleicht mehr einem heutigen Oberst). Der Centurio erhält als Offizier einen signifikant höheren Sold als die Legionäre, verfügt über ein Reitpferd und ein eigenes Zelt beziehungsweise eine Stube im Lager. Die Centurionen bilden allerdings keine homogene Gruppe – zwischen ihnen herrschen eine ausgeprägte Hierarchie und Konkurrenz. Der Rang hängt mit dem jeweiligen Manipel (500–600 Mann) und der Centurie zusammen, die befehligt werden. Ganz oben steht der primus pilus, der höchste Centurio einer Legion.

FAKTEN

Zeit: Als Berufsoffizier seit 107 vor Christus (Heeresreform des Marius) bis Anfang des 4. Jahrhunderts nach Christus (abgelöst durch den Centenarius)

Anzahl: Zirka 60 Centurionen pro Legion, seit der Kaiserzeit gibt es auch bei der Flotte und den hauptstädtischen Truppen Centurionen

Kennzeichen: Das Schwert (Gladius) wird an der linken Seite getragen, Rebstock als Zeichen der Disziplinargewalt, quergestellter Helmbusch (Crista Transversa, bis Ende des 2. Jahrhunderts nach Christus), Beinschienen, Goldring

Funktion: Kommandeur einer Centuria, verantwortlich für Ausbildung und Ausrüstung, Sonderaufträge (Überfallkommandos, Aufklärungsmissionen), Berater des Legionsstabes und administrative Aufgaben



GEACHTET UND GEFÜRCHTET:
Dieser Centurio trägt an seiner Lederrüstung zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen

Inhalt



Soldaten der Wehrmacht sichern die Flussüberquerung von Pionieren, die im Rahmen des deutschen Angriffs im Westen mit Schlauchbooten übersetzen. Die Stadt Sedan an der Maas steht im Mai 1940 im Mittelpunkt schwerer Kämpfe
Foto: ullstein bild - ullstein bild

Titelthema

Paukenschlag der Panzer	10
Dramatische Durchbruchsschlacht bei Sedan 1940.	
Schmerzvolle Schmach	24
Frankreichs Armee am Abgrund.	
„Maas-Arbeit“ bei Sedan	28
Wegbereiter der Wehrmacht im Westen.	



Magazin	
Neues zur Militärgeschichte, Ausstellungen und Bücher.	6
Militär und Technik	
Die Faust der Volksarmee	32
Jagdbombenflugzeug Suchoi Su-22 M4.	
Kriege, Krisen & Konflikte	
Kampf um Griechenland	38
Der Peloponnesische Krieg.	
Titelbild: Deutsche Panzer stoßen in Nordfrankreich bei Sedan durch die französischen Linien.	

Militärtechnik im Detail	
Facettenreicher Nachtjäger	43
Der sowjetische Doppeldecker Polikarpow U-2.	
Militär und Technik	
Kolossaler Kraftprotz	48
Schwerer Panzerjäger Jagdtiger der Wehrmacht.	
Schlachten der Weltgeschichte	
Der erste Sieg der Protestanten	56
Dreißigjähriger Krieg – Breitenfeld 1631.	

Militär und Technik | S.32

Jagdbombenflugzeug Suchoi Su-22 M4

Die Faust der Volksmarine

1984/85: Die Su-22 M4 ist ein in der 1980er-Jahre entwickeltes Jagdbombenflugzeug der Volksmarine. Es ist ein zweimotoriges, einstrahliges, einstrahliges Flugzeug, das für die Luftstreitkräfte der Volksrepublik China entwickelt wurde. Das Flugzeug ist ein Jagdbombenflugzeug, das für die Luftstreitkräfte der Volksrepublik China entwickelt wurde. Es ist ein zweimotoriges, einstrahliges, einstrahliges Flugzeug, das für die Luftstreitkräfte der Volksrepublik China entwickelt wurde.



S.32

Der Peloponnesische Krieg

Kampf um GRIECHENLAND

431-404 v. Chr.: Der Peloponnesische Krieg gehört zu den bedeutendsten Konflikten der Antike. Am Ende siegt Sparta über seinen Erzfeind Athen, aber der Triumph ist nur von kurzer Dauer. Von Daniel Carlo Pangerl



S.38

Militär und Technik | Jagdtiger

Schwerer Panzerjäger Jagdtiger

KOLOSSALER KRAFTPROTZ

1944/45: Der Jagdtiger mit seiner massiven Panzerung und seiner 12,8-Zentimeter-Kanone ist ein Koloss auf Ketten. Doch was kann der 70-Tonnen-Gigant im Kampf gegen die alliierte Übermacht wirklich ausrichten? Von Thomas Anderson



S.48

Schlachten der Weltgeschichte

Breitenfeld 1631

DER ERSTE SIEG DER PROTESTANTEN

Der protestantische Krieg von 1618 bis 1648 ist ein zentraler Bestandteil der europäischen Geschichte. In der Schlacht von Breitenfeld am 9. Juni 1631 erlitten die protestantischen Truppen unter Gustav Adolf von Schweden einen entscheidenden Sieg über die katholischen Truppen des Heiligen Römischen Reiches unter Bernhard von Saxe-Weimar. Dieser Sieg markierte den Höhepunkt der schwedischen Hegemonie in Mitteleuropa während des Dreißigjährigen Krieges.



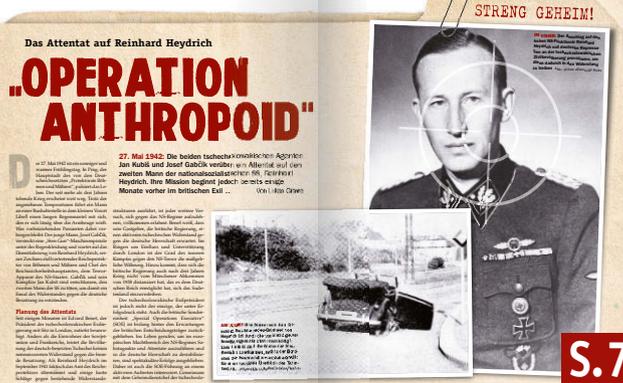
S.56

Akten, Dienste & Spione

Das Attentat auf Reinhard Heydrich

„OPERATION ANTHROPOID“

27. Mai 1942: Die beiden tschechisch-slowakischen Agenten Jan Kubiš und Josef Gabčík werden im Alter auf den zweiten Mann der radioelektronischen (R. F. F. F.) Heydrich. Ihre Mission beginnt jedoch bereits zwei Monate vorher im britischen Exil. Von Alan Cross



S.70

Menschen & Geschichten

Reichskriegsminister Werner von Blomberg

Hitlers erster Feldmarschall

1938: Von der von Blomberg über maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung der „Anschluss“-Kriegsaktion, er trug die Positionierung der Armee voran und war dafür vom „Führer“ zunächst befreit – und schließlich fast totgeschossen. Von Lukas Gruber



S.76

Teaser
Clausewitz Spezial und Militär & Geschichte 62
 Ende und Neuanfang: das Kriegsjahr 1918 und die Freikorps.

Menschen & Geschichten
Die größte Luftschlacht der Filmgeschichte 64
 Guy Hamiltons *Battle of Britain*.

Akten, Dienste & Spione
„Operation Anthropoid“ 70
 Das Heydrich-Attentat 1942.

Menschen & Geschichten
Hitlers erster Feldmarschall 76
 Reichskriegsminister Werner von Blomberg.

Spurensuche
Kanadier im Krieg 82
 Das Juno Beach Centre in Courseulles/Normandie.

Vorschau / Impressum 86

Titelfotos: ullstein bild/Süddeutsche Zeitung Photo/Scherl; Sammlung Anderson; Johnny Shumate; picture alliance/Heritage Images; picture alliance/AP Photo; Jürgen Roske

Beeindruckende Sonderausstellung über Richard Löwenherz

Foto: Dennis Gilbert



Ritteraquamanile aus dem 13. Jahrhundert

Foto: ©The National Museum of Denmark



Ausstellungstipp

Richard Löwenherz

Sonderausstellung im Historischen Museum der Pfalz Speyer

Rekonstruktion der Belagerung von Akkon

Der Name Richard Löwenherz ist bis heute mit der legendenhaft verklärten Vorstellung vom idealen Ritter und tatkräftigen König verknüpft. Wie kommt es zu diesem Mythos? Was zeichnet die Figur Löwenherz aus, dass sie seit Jahrhunderten als Projektionsfläche für Ritterlichkeit und Wagemut dient?

Erstmals überhaupt widmet sich eine große Landesausstellung dieser faszinierenden Herrschergestalt: Bis zum 15. April 2018 zeigt das Historische Museum der Pfalz in Speyer die einzigartige Sonderausstellung „Richard

Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“. Im Mittelpunkt steht Richards Lebensgeschichte, seine Herkunft, sein Aufstieg und sein tiefer Fall auf dem Höhepunkt der Macht.

Der Ausstellungsrundgang endet mit einem Blick auf die neuen Machtverhältnisse in England und Europa, so wie sie sich nach Richards Tod etablierten.

Die spannendste Frage aber ist, wie es Richard gelang – trotz seiner mit zehn Jahren vergleichsweise kurzen Herrschaftszeit, von der er nur sechs Monate in England verbrachte – zu einer der berühmtesten Persön-

lichkeiten des gesamten Mittelalters aufzusteigen.

Mehr als 150 Exponate aus dem In- und Ausland sind zu sehen. Darunter kostbarste Handschriften, die erstmals in Deutschland zu sehen sind, Reliquiare, beeindruckende Skulpturen und Waffen.

Kontakt:

Historisches Museum der Pfalz Speyer
 Domplatz 4, 67346 Speyer
 E-Mail: info@museum.speyer.de
www.museum.speyer.de



Abb.: alq-images/Osprey Publishing/Viking Herir 793-1066AD/Gerry Embleton

Nach dem Motto „Doppelt hält besser“ trainieren diese Skandinavier einen Schildwall in zweifacher Reihe. Einer der Wikinger testet die Stabilität der improvisierten Mauer, indem er versucht, einen der Männer umzutreten

Militärhistorische Fakten

Mauer aus Holz

Der Schildwall der Wikinger

Griechen, Römer, Angelsachsen und Normannen – sie alle verwenden den Schildwall oder eine ähnliche Formation. Am bekanntesten ist aber der Schildwall (Skjaldborg) der Wikinger. In der Regel ist diese „Mauer aus Holz“ in einer doppelten Reihe aufgestellt: Die knienden Männer schützen mit ihren Schilden die Beine der stehenden zweiten Reihe, während diese die Köpfe der ersten Reihe decken. Der Schildwall gibt den Kriegern ein Gefühl der Sicherheit – schließlich stehen sie Seite an Seite mit ihren Kameraden. Ein gravierender Nachteil besteht aber darin, dass er bei einem Durchbruch nicht mehr zu halten ist. Bekannte Beispiele für den Schildwall in Aktion sind die Schlachten von Stamford Bridge und Hastings (beide 1066).

Beim Militär spielt der Schildwall mit Aufkommen der Feuerwaffen kaum noch eine Rolle. Aber dort, wo nach wie vor mit Fäusten, Füßen, Stangen, Steinen und sonstigen improvisierten Schlag- und Wurfobjekten gekämpft wird, ist er nach wie vor im Einsatz: Bei Krawallen bilden Polizisten nach wie vor eine Mauer aus Schilden.



Das historische Zitat

„Wir hauen ein Loch rein und der Rest ergibt sich.“

Erich Ludendorff (1865-1937) über seinen Plan für die Sommeroffensive 1918, nachdem ihn Prinz Max von Baden danach gefragt hat

Abb.: picture-alliance/Everett Collection

Die Zahl des Monats

100

Handwritten text from a historical document, including names like 'Kapitän zur See' and 'Brest-Litovsk'.

Jahre sind seit dem Friedensschluss von Brest-Litovsk (heute: Brest, Weißrussland) zwischen den Mittelmächten und Russland im Ersten Weltkrieg vergangen. Die offiziellen Friedensverhandlungen begannen bereits im Dezember 1917, der Vertrag wurde am 3. März 1918 unterzeichnet und sah unter anderem die Bildung deutsch-kontrollierter Satellitenstaaten von der Ukraine bis zum Baltikum vor.

Foto: picture-alliance/©dpa

BUNDESWEHR

Neuer, alter Truppenübungsplatz

„Heraufstufung“ des Standortübungsplatzes „Jägerbrück“



Feierliche Indienststellung des Truppenübungsplatzes



Nach der feierlichen Zeremonie fand dort eine Militärübung statt

Die Bundeswehr hat den Truppenübungsplatz „Jägerbrück“ bei Torgelow in Mecklenburg-Vorpommern Ende 2017 mit einem feierlichen Appell wieder in Dienst gestellt. Grund ist die veränderte Sicherheitslage. Es ist bisher bundesweit der einzige Fall, bei dem ein zurückgestufter Trainingsplatz seine Arbeit wieder aufgenommen hat. Im Zuge der Bundeswehrreform hat man das Mi-

litärgelände einige Jahre zuvor zum Standortübungsplatz „degradiert“. Nun darf auf einer Fläche von rund 90 Quadratkilometern zwischen Torgelow, Eggesin und Rieth nahe der Grenze zu Polen militärisch auch wieder mit scharfer Munition geübt werden. Gemeinsame Manöver der Bundeswehr mit Truppen von NATO-Staaten sind nun ebenfalls wieder möglich.

Foto: picture-alliance/©dpa (2)

BUCHEMPFEHLUNG

The Art of Giuseppe Rava

Opulenter Bildband zur Militärgeschichte



Voller Bewegung steckt auch diese Zeichnung, die deutsche Infanteristen im Gefecht zeigt

Die Bilder des italienischen Künstlers Giuseppe Rava sind seit Jahren ein Bestandteil von Clausewitz. Es gibt nur ein Problem: Wer die schönen Zeichnungen beisammen haben möchte, müsste seine Hefte zerschneiden. Die Lösung liegt nun in Form des hochwertigen Bandes *The Art of Giuseppe Rava* vor. Der Verlag Winged Hussar Publishing präsentiert dort 200 der besten Rava-Werke – von antiken Kampfszenen bis zu den Schlachtfeldern der Weltkriege. Die handgezeichneten Bilder sind gut recherchiert, was Uniformen, Waffen, Farben und Proportionen angeht. Und alle Bilder erzählen eine spannende Geschichte – das macht die dynamischen Zeichnungen wirklich zu einem „Fenster“ in die militärhistorische Vergangenheit. Mehr Informationen und eine Bestellmöglichkeit gibt es unter: www.wingedhussarpublishing.com

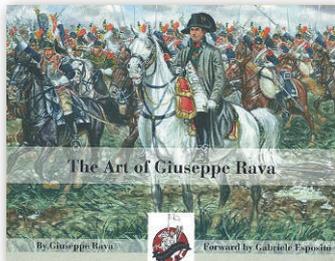


Abb.: Winged Hussar Publishing/Giuseppe Rava

Kurioses

Ein Tritt fürs königliche Pferd

Bismarck und Wilhelm I. bei Königgrätz

Politiker und Monarchen können lästig sein. Besonders, wenn sie auf dem Schlachtfeld den Feldherren befehlen wollen. Während der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli 1866) ist es der preußische König Wilhelm I. (1797–1888) der seinen Oberkommandierenden Helmuth von Moltke (1800–1891) intensiv und permanent „berät“ und sich ständig und überall einmischt.

Otto von Bismarck (1815–1898), der als Beobachter an der Schlacht teilnimmt, bemerkt, dass das Interventionen des Monarchen kein gutes Ende zeitigen wird – und greift beherzt ein. Nach einem schnellen Tritt auf das Hinterteil des königlichen Rosses schießt dieses samt seinem Reiter auf und davon. Moltke kann nun endlich konzentriert arbeiten.



Während der Schlacht bei Königgrätz greift Bismarck (links) zu ungewohnten Mitteln, um König Wilhelm I. vom Schlachtfeld zu entfernen

Abb.: picture-alliance/akg



Das Armeemuseum in Brüssel verfügt über eine Vielzahl an Exponaten, vor allem zur europäischen Militärgeschichte



Blick in das modern gestaltete Museumsinnere

Foto: picture-alliance

MUSEUMSTIPP

Bastogne War Museum

Museum zum Zweiten Weltkrieg mit Schwerpunkt „Ardennen“

Das im März 2014 eröffnete Bastogne War Museum in Belgien macht den Besucher auf moderne und interaktive Weise mit den Gründen, Ereignissen und Folgen des Zweiten Weltkriegs vertraut – und zwar durch das Prisma der gewaltigen Ardennenschlacht Winter 1944/45.

In und um Bastogne fand im Dezember 1944 eine erbitterte Schlacht zwischen Wehrmacht und US-Armee statt. Ein Rundgang durch die etwa 1.600 Quadratmeter

große Ausstellungsfläche des auch architektonisch reizvollen Museums präsentiert eine Vielzahl an Ausstellungsstücken aus dem Krieg von 1939 bis 1945, darunter auch Großexponate wie zum Beispiel Panzer und Radfahrzeuge.

Drei „Szenovisionen“ durchziehen die ursprüngliche Szenografie. Dabei handelt es sich um echte multisensorische und 3D-Inszenierungen, die ein tiefer gehendes Eintauchen in die Geschichte ermöglichen. Das

Museum ist zugleich Gedenkstätte und ein lebendiger Ort mit Cafeteria, Shop sowie regelmäßigen Events und auch Sonderausstellungen.

Kontakt:

Bastogne War Museum
 Colline du Mardasson 5
 6600 Bastogne, Belgien
 E-Mail: info@bastognewarmuseum.be
www.bastognewarmuseum.be

BUCHEMPFEHLUNG

Die 1. MSD der NVA

Zur Geschichte der 1. mot. Schützendivision 1956–1990

Der Autor Klaus Froh hat sich bereits mit einer Reihe bemerkenswerter Publikationen über die Nationale Volksarmee als Autor einen Namen gemacht. Nach akribischen Studien im Bundesarchiv Freiburg, der Durchsicht einer Vielzahl von Akten und Dokumenten sowie Gesprächen mit ehemaligen Angehörigen der 1. MSD legt er nun die wechselvolle Geschichte der 1. mot. Schützendivision von der Aufstellung 1956 bis zu ihrer Auflösung im Jahr 1990 vor: eine detaillierte Studie, die eine weitere Lücke in der Aufarbeitung der Geschichte der NVA schließt.

Klaus Froh: Die 1. MSD der NVA – Zur Geschichte der 1. mot. Schützendivision 1956–1990, 405 Seiten, Hardcover, 139 Abbildungen, Preis: 28 Euro



Abb.: Helios Verlags- und Buchvertriebsgesellschaft



Die Fotocollage des russischen Fotografen Sergey Larenkov stellt eindrucksvoll visualisiert einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart her; www.sergey-larenkov.livejournal.com

Damals: Deutsche Soldaten mit Artillerie haben in Twer (ab 1931 Kalinin), vor der Eisenbahnbrücke über die Wolga, Position bezogen. Die Wehrmacht hat die zwischen Sankt Petersburg (damals Leningrad) und Moskau gelegene Stadt im Oktober 1941 besetzt, die hart umkämpft bleibt. Heute: Twer sollte erst im Jahre 1990 seinen alten Namen zurückerhalten. Mit mehr als 400.000 Einwohnern ist es heute eine knapp 170 Kilometer nordwestlich von Moskau gelegene Großstadt und ein wichtiges Industrie- und Kulturzentrum.

www.sergey-larenkov.livejournal.com

Briefe an die Redaktion

Allgemein zu Clausewitz 6/2017:

Ich lese ganz gerne *Clausewitz*, denn Sie bringen interessante Artikel mit dem aktuellen Forschungsstand. Zum Heft 6/2017 habe ich jedoch zwei kleine Anmerkungen.

Erstens zu den Sturmtruppen: Auf Seite 22 steht, dass auch Österreich-Ungarn, die Osmanen und Bulgaren die Taktik und Kampftechnik adaptierten. Was ist mit den Italienern? Nach zehn erfolglosen Isonzo-Schlachten wurden am 29. Juli 1917 die „Arditi“ geformt, Sturmbataillone aus meist Freiwilligen. Und auch diese dienten sowohl als Sturm- als auch als Lehrtruppe.

Zweitens zum ersten Leserbrief: Dort steht, dass die Landung vom 19. August 1942 dazu diente, eine Enigma zu erbeuten. Welche denn? Das Heer und die Luftwaffe nutzten die Enigma I bis zum Kriegsende. Diese Maschine hatten die Polen schon vor dem Krieg nachgebaut und geknackt. Es wurden drei Verschlüsselungswalzen eingesetzt (Anton, Berta, Caesar), die aus fünf Walzen (I–V) ausgewählt und mit dem Tagesschlüssel verwendet wurden. In Blechtley Park wurden

alle Möglichkeiten durch Rechenmaschinen, den „Bomben“, überprüft. Die Alliierten konnten den ganzen Krieg über die Sprüche von Heer und Luftwaffe mitlesen. Die Enigma I mussten sie also nicht erbeuten. Die Kriegsmarine nutzte eine andere Maschine, die Enigma M3. Auch mit drei Verschlüsselungswalzen, die aber unter acht Walzen ausgesucht wurden und deren Buchstabenverdrahtung den Alliierten nicht bekannt war. Bis zum Mai 1941, als U 110 mit der Enigma und den Funkschlüsseln gekapert wurde. Danach konnten die Sprüche der Kriegsmarine mitgelesen werden.

Die U-Boot-Waffe erhielt im Februar 1942 die Enigma M4 mit vier aus acht einzusetzenden Walzen, die eine neue Buchstabenverdrahtung hatten und einen neuen Funkschlüssel. Das konnten die Alliierten nicht knacken und hätten eine Maschine gerne erbeutet. Nur gab es in Dieppe keine, da sie exklusiv für die U-Boote war. Auf den Booten, bei den Flottillen an Land, dem Marine-OB West in Paris und beim BdU (Dönitz) hätten sie eine



erbeuten können, jedoch nicht in Dieppe. Dort lag keine Flottille oder Stab. Und kleinere Marineeinheiten hatten überhaupt keine Enigma. Also scheidet das als Motiv zur Landung in Dieppe aus. Die M4 wurde erst im Dezember geknackt, nach der Kaperung von U 559.

Sebastian Dölle, per E-Mail

Zu „Dreirädrige Donnermaschine“ in Clausewitz 1/2018:

Bei dem Bericht über das BMW-Gespänn R75 ist das abgebildete Gespänn keine R75. Es kann eine R71 sein.

Dietmar Heede, per E-Mail

Der Bericht über die BMW R75 hat mich etwas verwundert. Abgebildet ist keine R75; es handelt sich nicht einmal um eine BMW, sondern eine russische M72 in „Wehrmachtsverkleidung“, und das auch nur laienhaft ausgeführt.

Immerhin ist die russische IZH M72 (nicht Ural oder Djepr) eine recht gute Kopie der BMW R71 von 1938, fast alle Teile sind untereinander austauschbar. Die BMW R71 war wiederum der direkte zivile Vor-

gänger der rein militärischen R75, weshalb es auch viele Ähnlichkeiten gibt, aber diese Fahrzeuge sind völlig unterschiedlich: ein Beiwagenantrieb war nur bei letzterer zu finden.

Warum ist das abgebildete Motorrad eine M72? Details wie der vordere Kotflügel, der hintere Griffbügel, Zündschlossabdeckung und die Form von Kupplungs- und Bremshebel sowie Tank sind typisch für die bis zirka 1956 100.000-fach gebauten russischen Maschinen und waren so weder bei der R71 und erst recht nicht an der R75 zu finden.

Lukas Andreas Wenderoth, per E-Mail

Anm. d. Red.:

Der Künstler hat eine – vermutlich russische oder chinesische – Kopie als Vorlage für die Grafik verwendet, die von Reenactment-Enthusiasten lediglich auf „Wehrmacht“ getrimmt worden ist. Die Leser haben also Recht – es handelt sich um keine authentische R75. Ein herzliches Dankeschön an alle Zuschriften, die uns auf diesen Fehler hingewiesen haben. Und ein dickes Lob für die scharfen Augen und die Sachkenntnis!

Bücher zur Ordenskunde

Standardwerke für Ordensammler



Jörg und Anke Nimmergut:
Deutsche Orden und Ehrenzeichen 1800–1945
21. Auflage 2017,
Format 12,5 x 19 cm,
1024 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-86646-142-0
Preis: 39,90 EUR



Nimmergut/Feder/Kasten:
Deutsche Orden und Ehrenzeichen
10. Auflage 2017,
Format 12,5 x 19 cm,
512 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-86646-154-3
Preis: 24,90 EUR



Jörg Nimmergut:
Abzeichen und Auszeichnungen deutscher Kriegervereine
1. Auflage 2012,
Format 12,5 x 19 cm,
608 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-86646-093-5
früher: 49,90 EUR
Preis: 34,90 EUR



Jörg Nimmergut:
Bänderkatalog
3. Auflage 2008,
Format 12,5 x 19 cm,
272 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-86646-031-7
früher: 29,90 EUR
Preis: 14,90 EUR



Scharfenberg/Thiede:
Lexikon der Ordenskunde
1. Auflage 2010,
Format 17 x 24 cm,
648 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-86646-051-5
früher: 49,90 EUR
Preis: 19,90 EUR



Jörg Nimmergut:
Bibliographie zur deutschen Phaleristik
1. Auflage 2010,
Format 17 x 24 cm,
728 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-86646-060-7
früher: 69,- EUR
Preis: 34,50 EUR



Dramatische Durchbruchsschlacht in Nordfrankreich

PAUKENSCHLAG DER PANZERWAFFE

13. MAI 1940: Nur drei Tage nach Beginn des Westfeldzuges entbrennt bei Sedan eine heftige Schlacht. Guderians Panzerkorps will unbedingt den Maasübergang erzwingen – für die Alliierten wäre dies eine Katastrophe

Von Tammo Luther

5 KURZE FAKTEN

ZEIT: 13. bis 15. Mai 1940

ORT: Raum Sedan, Nordfrankreich

KONTINENT: Europa

GEGNER: Deutsches Reich / Alliierte

EREIGNIS: Vorstoß der Wehrmacht über die Maas; Entscheidungsschlacht des Westfeldzuges



BÖSE ÜBERRASCHUNG: Panzer der Wehrmacht durchqueren die unwegsamen Ardennen und tauchen innerhalb weniger Tage bei Sedan an der Maas auf. Der überrumpelte Gegner ist geschockt

Foto: Sammlung Anderson